

Briefe vom anderen Ende der Welt

Mit Patenschaften unterstützt eine Kinderhilfswerksgruppe in Kassel Schüler in ärmeren Ländern

VON VALERIE SCHAUB

KASSEL / SCHAUBURG.

Der letzte Brief kam im Oktober 2016. Die 13-jährige Afterlate schreibt darin, dass sie gern Reis mit Hühnchen isst und ihre Eltern das Feld auf den Regen vorbereiten. Afterlate ist die Brief-Patentochter von Dr. Peter Martin und Claudia Döbele-Martin, die sie über das Kinderhilfswerk Plan International kennengelernt haben.

Sie lebt bei Mzuzu, im afrikanischen Malawi, das Ehepaar in Schauenburg. 7570 Kilometer Luftlinie trennt die Briefpaten. Seit 2011 unterstützen die beiden die Gemeinde, in der Afterlate lebt, mit Spenden. Im Gegenzug bekommen sie Briefe von Afterlate. So funktioniert das Prinzip der Plan-Patenschaften.

Zusammen mit Gudrun Franke-Braun bilden die Paten die Aktionsgruppe Kassel von Plan International. Sie zählt zur Zeit nur vier Mitglieder



Weit entfernt: Dr. Peter Martin und Claudia Döbele-Martin zeigen auf einer Karte, wo Malawi und wo Deutschland ist. Die Karte haben sie ihrem Patenkind Afterlate geschickt. Foto: Schaub



und sucht Unterstützer. Dr. Peter Martin wünscht sich mehr Austausch: „Wir würden gern mit anderen Paten sprechen“.

Nachrichten, wie die von Afterlate im Oktober, sind normal. Man schreibt, was man tut, was man gerne isst oder wie der Garten aussieht, erklärt Dr. Peter Martin. Die

Menschen dort seien es nicht gewohnt, Briefe zu schreiben, sagt Claudia Döbele-Martin, „die können nicht damit umgehen“. Das habe man ihnen von Plan International erklärt.

Deshalb schreiben die Paten auch nichts vom eigenen Hund oder einem Kinofilm. „Ich weiß ja gar nicht, ob sie jemals einen Film auf der Lein-

wand gesehen hat“, sagt Gudrun Franke-Braun. Ihr Patenkind lebt in Paraguay.

Eines der wichtigsten Anliegen ihrer Patenschaft ist allen Dreien die Bildung. Weil es in Ländern wie Malawi in vielen Schulen keine Toiletten gebe, brechen vor allem Mädchen spätestens in der Pubertät die Schule ab. Deshalb haben die Paten sich Mädchen ausgesucht.

In sechs Jahren Patenschaft mit Afterlate haben die Martins einiges erreicht. Die Familie von Afterlate hat jetzt eine eigene Toilette. Vorher nutzte sie eine Grubenlatrine. Solche Fortschritte meldet das Kinderhilfswerk den Paten in regelmäßigen Berichten.

Ein bis zwei Briefe bekommen Peter Martin und Claudia Döbele-Martin von Afterlate im Jahr, insgesamt sind es schon 17. Wenn die Paten selber schreiben können, bekommen die Paten das Original, ehrenamtliche Gemeindeglieder vor Ort übersetzen die Landessprache ins Englische.

Die deutschen Paten schicken die Briefe nach Hamburg an die Zentrale von Plan International. Themen wie Politik oder Religion sind darin tabu.

„Man darf sich keine Illusionen machen, dass so eine Nähe entsteht.“

CLAUDIA DÖBELE-MARTIN
PATIN

Wirklich nah kommen die Paten ihren Kindern aber nicht, das haben auch Claudia Döbele-Martin und ihre Mitpaten erfahren: „Man darf sich keine Illusionen machen, dass so eine Nähe entsteht“.

„Es ist zu weit weg, die Kulturen zu unterschiedlich“, sagt Gudrun Franke-Braun. Aber es gibt eben Momente, erklärt Peter Martin: Wenn er sich ein Foto von Afterlate anschaut und die schmutzige Kleidung sieht, dann fühlt er sich seinem Patenkind verbunden.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Aktionsgruppe Plan International

Plan International ist ein Kinderhilfswerk, das in 50 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas tätig ist. Für eine Patenschaft spenden Paten einen monatlichen Beitrag von 28 Euro. Davon werden in der Gemeinde des Patenkindes zum Beispiel Brunnen gebaut und gewartet, Schulen errichtet oder Lehrer fortgebildet. Die Zentrale hat ihren Sitz in Hamburg. In Kassel gibt es 772 Patenschaften. Die Paten sind allerdings nicht automatisch Mitglieder in der Aktionsgruppe. Die Gruppe kennt den Großteil der Paten nicht. (vsa)

• Info: Wer bei der Aktionsgruppe Kassel mitmachen möchte, kann sich informieren unter www.kassel.plan-aktionsgruppen.de/

• Termin: Am Weltwirtschaftstag, Mittwoch, 22. März, wird die Aktionsgruppe mit einem Stand auf dem Königsplatz von 13 bis 17 Uhr vertreten sein.